

PLANUNGSWERKSTATT NEUE SIEMENSSTADT

AG Verkehr – Treffen am 21.11.2019

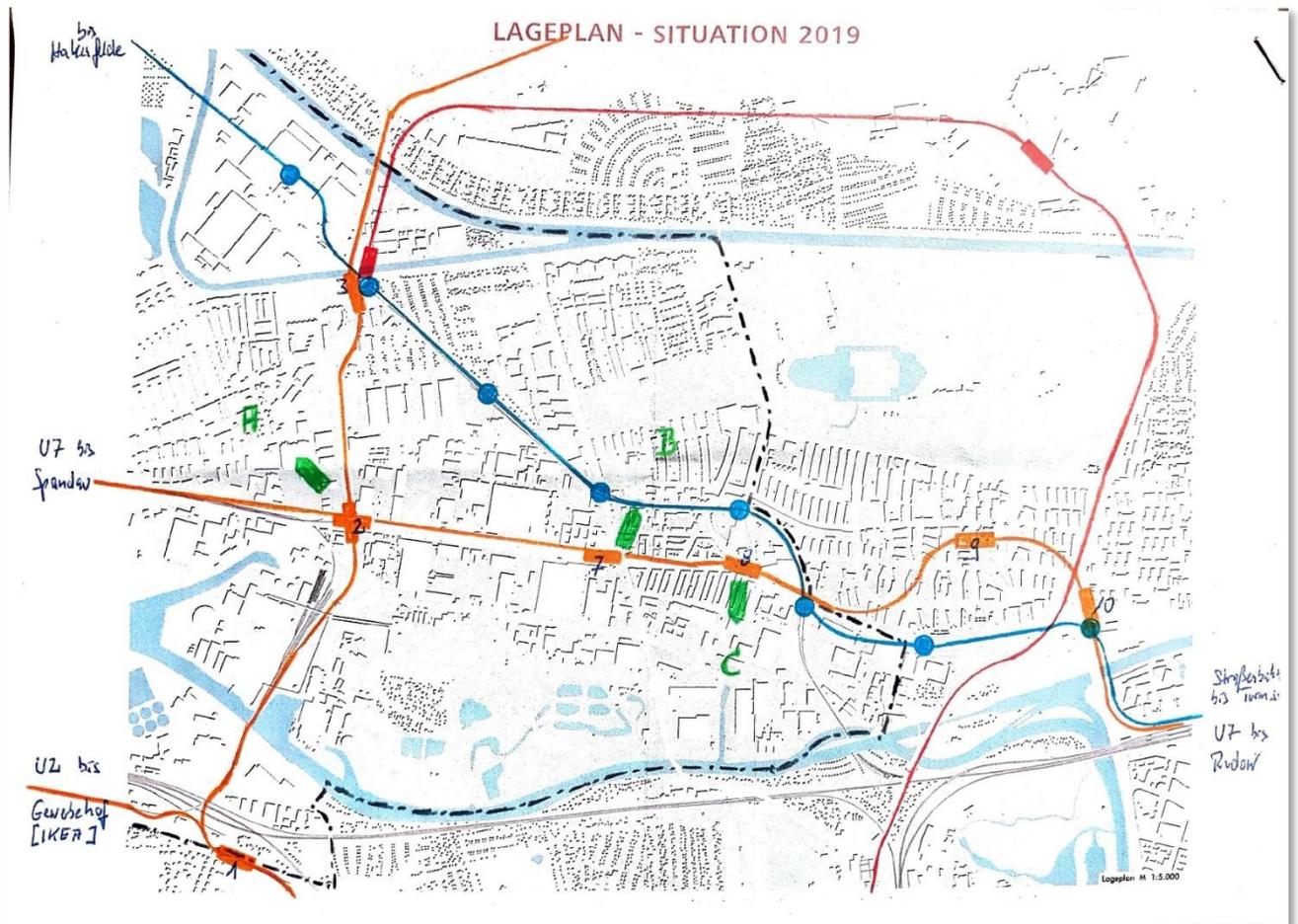
Anwesende: Florian, Nina, Philippe, Uli, Volker

Besprechungspunkt	Besprechungsinhalt	To Do
Vorstellung	Kurze Vorstellungsrunde	
Aufgabenstellung	<ul style="list-style-type: none">• Bedürfnisse und Handlungsbedarf im Hinblick auf Verkehr erkennen/benennen• Keine Einschränkung auf Siemens-Campus, quartiersübergreifend denken• Kurzfristig:<ul style="list-style-type: none">○ Prüfsteine für städtebaulichen Wettbewerb formulieren○ Vorbereitung auf das Thema „Schienenverkehr“ beim Plenum	
Entwicklungsperspektiven für den Schienenverkehr	<p>Dazu wurde die Vorlage von Uli diskutiert.</p> <p>Diskussionspunkte:</p> <p>„Siemensbahn“:</p> <p>These: Die Inbetriebnahme der „Siemensbahn“ ist ein ungewisser Wechsel auf die Zukunft.</p> <ul style="list-style-type: none">- Sowohl beim Damm als auch bei Viadukt und Brücken gibt es große Zweifel, ob sie der Belastung gewachsen sind (fast 100 Jahre alt, 40 Jahre außer Betrieb!)- Der Anschluss über Spree und Westhafenkanal erfordert einen 70m-Brückenschlag und Fortsetzung auf z.T. bebautem Kleingartengelände.- Die Anschlussarbeiten an den S-Bahn-Ring müssten in der Zeit und in der Lage erfolgen, in der auch die Rudolf-Wissell-Brücke mehrjährig erneuert wird.- Die Abgrenzung des Siemens-Projektgeländes durch den S-Bahndamm zwischen Rohrdamm und Gartenfeld bliebe erhalten.- Zweifelhaft ist, ob bei der angedachten Weiterführung in Richtung Wasserstadt planungsrechtlich am bestehenden Recht angeknüpft werden könnte, wenn die Trasse in Tunnellage – oder auch in Brückenlage – fortgeführt würde. <p>Zweifellos ist eine Beschleunigung des Schienenverkehrs in Richtung City-West, Hauptbahnhof, City-Ost und BER geboten. Derzeit geht der Nahverkehrsplan von 1:10 Std. bis zum Terminal 5 im Jahr 2022 aus. Allerdings bietet die „Siemensbahn“ hierfür nur sehr geringfügige Vorteile angesichts einer Fahrtzeit der</p>	

PLANUNGSWERKSTATT NEUE SIEMENSSTADT

	<p>U7 von Paulsternstraße bis Jungfernheide von 7 Minuten. Die S-Bahn könnte hier allenfalls geringfügig schneller sein.</p> <p>Den Unsicherheiten bei der Zukunft der „Siemensbahn“ stehen voraussichtlich schnellere und wahrscheinlich sogar günstigere Varianten gegenüber (vgl. Vorlage Uli):</p> <p>Die Aufgabe einer zusätzlichen überbezirklichen Schienentrasse könnte eine Verlängerung der U2 von Ruhleben über Siemensstadt bis zum Kurt-Schumacher-Platz übernehmen.</p> <p>Die innerörtliche Verbindung des Siemens-Campus mit der „alten“ Siemensstadt und den zentralen Umsteigeplätzen zur U- oder S-Bahn könnte eine Straßenbahnlinie herstellen, die teilweise auf dem dann abgetragenen Bahndamm verlaufen würde, der dann keine Barriere mehr darstellen müsste. Ihre Fortführung zur Wasserstadt könnte schneller umgesetzt werden, als die politisch und technisch völlig offene Weiterführung der „Siemensbahn“.</p> <p>Eine <i>wirklich</i> schnelle Verbindung mit dem BER und weiteren Tech-Standorten in Berlin wäre mit einem innovativen Verkehrsträger viel besser möglich, als mit einer S-Bahn-Anbindung.</p>	<p>Formulierung von „Prüfsteinen“ per E-Mail-Austausch</p>
<p>Nächstes AG-Treffen</p>	<p>5. Dezember, 19:30 Uhr im Bürgerbüro Reisstr. Hauptthema: Straßenverkehr</p>	<p>Abklären mit Petra</p>

PLANUNGSWERKSTATT NEUE SIEMENSSTADT



Planungswerkstatt Neue Siemensstadt

Verkehrsentwicklung (Schiene)

1. U2 / U21

als Hochbahn mittels einer Brücke über die Ruhlebener Chaussee als Verlängerung von der Endhaltestelle Ruhleben (1) über den Güterbahnhof Ruhleben und das Kraftwerk Reuter (alte Kohlebahn)

U2 vom Güterbahnhof Ruhleben bis zum neuen Bahnhof Gewerbehof (oder Teltower Straße) - Ikea, Bauhaus, Mediamarkt - mit Anschluss an die S5 nach Bahnhof Spandau (das hat nichts mit dem Siemens-Campus zu tun)

U21 zunächst als Hochbahn (1. Bauabschnitt) über Paulsternstraße (2) (Kreuzung mit U7) bis Gartenfeld (3) (ehemaliger Endbahnhof der Siemensbahn), dann über die Insel Gartenfeld und den Schiffahrtskanal und weiter unterirdisch (2. Bauabschnitt in offener Bauweise) mit den Bahnhöfen

- (4) neues Herthastadion (z.B. Westteil des Flughafens Tegel)
- (5) neue Wohnsiedlung nördlich der Urban Tech Republik
- (6) Kurt-Schumacher-Platz (U6)

2. Straßenbahn

wie geplant von Turmstraße über Bahnhof Jungfernheide, dann Richtung Jakob-Kaiser-Platz (10) und auf dem Siemensdamm bis Bahnhof Siemensdamm (8), weiter auf der abgetragenen Trasse der Siemensbahn durch einen Grünzug bis Bahnhof Gartenfeld und dann über Insel Gartenfeld und Wasserstadt Oberhavel über die Wasserstadtbücke bis Hakenfelde (Anschluss an geplantes Spandauer Straßenbahnnetz)

Bevorzugt sollte eine mit Akkus betriebene, schienenlose Variante zur Ausführung kommen.

3. M-Bahn

aufgeständerte Magnet-Schwebebahn als Schnellverbindung von Bahnhof Gartenfeld (3) - Spandau - im nördlichen Bogen über Urban Tech Republik (Süd) - Reinickendorf - und dann weiter entlang der Autobahn und/oder S-Bahn mit den Haltestellen

- ICC / Messe Berlin - Charlottenburg-Wilmersdorf -
- Südkreuz - Tempelhof-Schöneberg -
- ggf. Tempelhofer Feld oder Neukölln (Estrel Berlin) - Neukölln -
- Hochschulstandort Adlershof - Treptow-Köpenick -
- BER Flughafen - Land Brandenburg -

Entwicklung und Bau dieser M-Bahn kann und sollte bei Siemens erfolgen, wobei eine Zusammenarbeit mit der TU Berlin wünschenswert wäre. Die gewünschte Schnellverbindung zum neuen Flughafen wäre gewährleistet. Bau- und Entwicklungsphase ist ohne Zeitdruck möglich, weil der U-Bahn-Anschluss (U21 - 1. Bauabschnitt) rechtzeitig fertig wird.

4. Nahverkehr-Hubs

Mindestens 3 Bahnhöfe auf der U7 sollen als Hubs ausgebaut werden, von denen aus man mit autonomen, elektrisch betriebenen Kleinbussen innerhalb des Gebietes Siemensstadt und Haselhorst zielgenau transportiert werden kann.

Dabei bedient zunächst

- (2) Paulsternstraße den Bereich Haselhorst (grüner Pfeil A)
- (7) Rohrdamm den Bereich Siemensstadt (Spandau) nördlich der Nonnendammallee (grüner Pfeil B)
- (8) Siemensdamm den Bereich Siemensstadt (Spandau) südlich der Nonnendammallee (grüner Pfeil C).

Weitere Hubs könnten entstehen

- (3) Gartenfeld für die Insel Gartenfeld
- (9) Harlemweg für den Bereich Großsiedlung Siemensstadt (Charlottenburg) und Charlottenburg Nord

Auch die Entwicklung und der Betrieb der Kleinbusse kann und sollte in Kooperation mit Siemens und der TU Berlin erfolgen.

5. Entwicklung Nonnendammallee / Siemensdamm

Die noch vorhandenen Gewerbagelände können rückgebaut werden. So entsteht zusätzlich nutzbare Fläche.

Weitere Überlegungen siehe Verkehrsentwicklung (Straße)